

Beilage zu Nr. 157 des Leipziger Tageblattes.

Mittwoch den 6. Juni 1849.

Das Soolbad Wittekind bei Halle.

Die Eisenbahnverbindung Leipzigs mit Halle hat die Naturschönheiten des Saalthales in unsere unmittelbare Nähe gerückt. Ein reizender Punkt dieser Gegend ist das Soolbad Wittekind in einem Nebenthale des Saalthales, dicht bei Siebichenstein gelegen. Ein uralter Soolbrunnen, von dem Besitzer des Grundstückes, Herrn Thiele, vor einigen Jahren wieder aufgefunden, gab die Veranlassung zur Gründung des Bades, das sehr bald durch seine Heilwirkungen Aufmerksamkeit erregte und bereits von nah und fern zahlreiche Besuche herbeizieht. Die Quelle ist in der neuesten Zeit von Prof. Erdmann in Leipzig analysirt worden, wobei sich folgende Bestandtheile in 100 Theilen des Wassers ergab:

Kohlensaurer Kalk	0,0100,
Schwefelsaurer Kalk	0,1004,
Chlorcalcium	0,0396,
Ehormagnesium	0,0744,
Brommagnesium	0,0006,
Ehloratrium	3,5454.

Außerdem freie Kohlensäure und etwas kohlensaures Eisenorydul. Wir überlassen es den Aerzten, die arzneilichen Wirkungen der Quelle zu erörtern, und wollen nur die äußeren Verhältnisse des Bades, seine lieblichen Umgebungen, dieses wesentliche Erforderniß eines Curortes, ins Auge zu fassen.

Man erreicht Wittekind vom Bahnhofe in Halle aus auf der über Trotha führenden Chaussee und dann links abbiegend zu Wagen in einer Viertelstunde. Auf dem Bahnhofe in Halle halten stets bei Ankunft der Züge Droschken, deren man sich zur angenehmeren Weg über die Weintraube und Siebichenstein, oder von der Weintraube aus über das Schweizerische Grundstück vorzuziehen. Der auf der Chaussee Ankommende erblickt die Gebäude des Bades erst, wenn er in ihre unmittelbare Nähe gekommen ist, in einem freundlichen Thale, umgeben von geschmackvollen Parkanlagen. Die Gebäude des Bades, nach Schweizerart erbaut, machen den heitersten Eindruck. Ueber dem Brunnen erhebt sich der Wasserturm mit seiner Dampfmaschine und dem Soolreservoir. An ihn schließt sich die Trinkhalle. Gegenüber liegt das Badehaus, höchst elegant eingerichtet, mit einer grünenden Veranda. Die Badebänke sind zum Theil mit Marmor oder Fliesen ausgekleidet, mit Douchen u. s. w. vollständig versehen. Ein Conversationsaal und elegante Wohnungen für Badegäste stehen damit in unmittelbarer Verbindung. Außerdem sind Wohnungen sowohl in dem nahegelegenen übrigen Häusern des Besitzers des Bades, als im Dorfe Siebichenstein zu erhalten, welches sich an

die Gebäude des Bades anschließt. Eine Restauration, allerdings noch interimistisch hergestellt und bei dem zunehmenden Besuche des Bades einer Erweiterung entgegensehend, bietet vorzügliche Bewirthung, Mittags table d'hôte zu sehr mäßigem Preise. Der Restauration gegenüber und von derselben nur durch die Straße getrennt öffnet sich ein schöner, am Abhange des Thales gelegener Park, welcher dem Besitzer des Bades zum Vergnügen der Gäste von der K. Preuss. Regierung überlassen worden ist. Seine herrlichen Schattengänge führen auf eine Höhe, auf welcher ein gleichfalls zu Wohnungen für Badegäste eingerichtetes Gebäude die herrlichste Aussicht auf die Saalauer, auf Halle u. s. w. bietet. Schon vor dem Gebäude öffnen sich überall zwischen dem dichten Laube liebliche Landschaftsbilder. Diesem Park gegenüber auf der andern Seite des Thales erheben sich mit Obstbäumen und Wein bepflanzte Höhen mit Spaziergängen, Pavillons und schönen Fernsichten. Darüber erhebt sich der bekannte Reilsche Weinberg. So ist das Thal von der einen Seite gegen die Nordwinde, auf der andern gegen die übermäßige Sonnenhitze geschützt und erfreut sich einer überaus gesunden Lage. Folgen wir der Straße durch das Dorf Siebichenstein, so befinden wir uns in wenigen Minuten an den Eingängen einerseits zur Ruine Siebichenstein mit ihrem schönen Panorama der Umgegend, andererseits zum sogenannten Amtsgarten, einem am Abhange des Saalthales gelegenen Park mit den herrlichsten Anlagen und der üppigsten Vegetation, dessen epheumrannte Felsen und Mauern, dessen Aussicht auf die vorüberströmende Saale mit ihrer Fähre zur gegenüberliegenden Bergschenke den Besucher stundenlang fesseln.

Eine Kahnfahrt auf der Saale nach Trotha, an steilen Felsenriffen vorüber, oder nach der gegen Halle hin gelegenen Nachtigalleninsel bietet einen eben so schönen als leicht zu habenden Genuß. Der Gasthof zur Weintraube, der Sammelplatz der schönen Welt von Halle, liegt von Wittekind nicht viel über eine Viertelstunde entfernt. Sein Livolitheater, vor welchem das im Freien sitzende Publicum sich an den Leistungen einer mäßigen Ansprüche sehr wohl genügenden Schauspielergesellschaft bei Speise und Trank erfreut, wird an warmen Abenden fleißig besucht.

Es war nicht meine Absicht, eine Beschreibung zu geben. Diese Zeilen haben ihren Zweck erreicht, wenn sie die Aufmerksamkeit auf das neue Bad lenken. Mancher, dem der Besuch eines Badeortes Bedürfnis ist, dürste sich durch die Nähe desselben zur Wahl von Wittekind veranlaßt sehen und — er wird vielleicht mehr finden, als er erwartete. Wer aber auch nur einen Tag zu einem Ausfluge verwenden kann, wird, wenn er Wittekind und seine Umgebungen zum Ziele wählt, gewiß befriedigt und mit der Erinnerung an manchen schönen Naturgenuss zurückkehren.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Anzeigen.

Dienstag den 12. Juni beginnen meine Tanzunterrichtsstunden wieder. Local Frauencollegium. Ich bitte um recht zahlreiche Anmeldungen.

Herrmann Fritschel, Hauptplatz Nr. 4.

Das ich die Restauration bei dem Königl. Bade zu **Leuchstade** für dieses und die nächstfolgenden Jahre übernommen, beehre ich mich dem auswärtigen Publicum mit der Bitte um geneigten Zuspruch ergebenst anzuzeigen. Durch billige und reelle Bedienung werde ich mich bemühen, allen Ansprüchen an Küche und Keller bestens zu genügen. Insbesondere mache ich darauf aufmerksam, daß jedesmal nach beendigtem Schauspiel, für welches die **Operngesellschaft des Stadttheaters zu Düsseldorf** engagirt ist, im **Eisenstade** kalt und warm & la carte gespeist wird, auch zu jeder Zeit Tanz und Ball daselbst stattfinden kann. Möge unser Müller und feierlicher Badeort recht vielen ein sicherer Hafen werden gegen die Stürme der Zeit.

Gottlob Ruff, Restaurateur.

Sächs.-Bayersch. Bahnhof. Heute Concert

vom Musikchor des 4. Bat. der Communalgarde.
Anfang 5 Uhr. **G. Sanger, Dir.**

Zu dem oben angezeigten Concert erlaube ich mit einem hochverehrten Publicum ergebenst anzuzeigen, daß ich mit verschiedenen warmen und kalten Speisen, besonders mit **Merlet** re. aufwarten werde. Für feines Lager, **Dresdner Feldschlösschen** und das so beliebte **Lebiger Bitterbier** ist bestens Sorge getragen. Leipzig, den 6. Juni 1849.

Restauration der Sächs.-Bayerischen Staats-Eisenbahn.
Sonise verw. Böber.